



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Büchner: Analyse eines Sachtexts (Brief) mit Schreibauftrag
und Bezügen zu "Woyzeck", "Iphigenie" und "Faust" (Goethe)*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Titel:	Georg Büchner: Analyse/Interpretation eines Sachtexts (Brief) mit Schreibauftrag und Bezügen zu „Woyzeck“, „Iphigenie“ und „Faust“
Reihe:	Klausur mit Erwartungshorizont
Bestellnummer:	72376
Kurzvorstellung:	<p>Das Material beinhaltet einen Klausurvorschlag mit Lösungsvorschlag zu Büchners Brief an die Familie vom Juli 1835 („Über mein Drama muss ich einige Worte sagen ...“ - Verteidigung von Dantons Tod).</p> <p>Es wird die Analyse eines Briefs (Sachtext) mit weiterführendem Schreibauftrag s verlangt. In der zweiten Aufgabe sollen Bezüge zu Büchners Drama „Woyzeck“, Goethes „Faust“ und Goethes „Iphigenie“ hergestellt werden.</p> <p>Zu dieser Aufgabe findet sich ein vollständiger Erwartungshorizont mit zahlreichen konkreten Lösungshinweisen und mit einem konkreten Punkteschema inklusive Notenzuordnung.</p> <p>Es findet sich keine ausformulierte Musterlösung.</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Klausuraufgabe mit Primärtext und Erläuterungen• detaillierter Erwartungshorizont mit Punkteschlüssel und Notenskala

Didaktische Hinweise zur Klausur

Mit der vorliegenden Musterklausur haben Sie die Möglichkeit, Ihre Klausur mit wenig Zeitaufwand effizient zu optimieren. Sie können dabei die Musterarbeit einfach unverändert zum Einsatz bringen, oder diese gegebenenfalls noch an die speziellen Bedürfnisse Ihrer Schüler oder an Ihren Unterrichtsstil anpassen.

Der Erwartungshorizont soll Ihnen sowohl als zeitliche Erleichterung als auch zur transparenteren Korrektur dienen. Auch können Sie sich hierdurch die gezielte Konsultation und Unterrichtsgestaltung erleichtern. Sie können den Bewertungsschlüssel sowie einzelne Kriterien natürlich noch umlegen und nach Ihren Bedürfnissen ausbauen.

Die Nutzung eines solchen Erwartungshorizonts kann bei richtiger Gestaltung und Anwendung eine erhebliche Arbeitserleichterung für den/die Lehrer/in bedeuten, sorgt für eine hohe Transparenz der Benotung und gibt somit auch den Schülern ein besseres, verständlicheres Feedback, indem Stärken und Schwächen klar aufgezeigt werden. Dazu sollten folgende Punkte beachtet werden:

- Der Erwartungshorizont enthält zu jeder Teilaufgabe der Prüfung ein separates Formular **(A)**. Dieses Formular beinhaltet jeweils aufgabenrelevante Bewertungskriterien, die die SuS für diesen Teilbereich der Prüfung erfüllen sollten. Am Schluss finden Sie zudem ein aufgabenunabhängiges Formular **(B)** zur generellen Darstellungsleistung der SuS in der gesamten Prüfung. So können Sie die Schülerleistung Stück für Stück anhand des Erwartungshorizonts abgleichen.
- Neben den Erwartungskriterien der einzelnen Teilaufgaben sehen Sie eine Spalte, in der die maximal zu erreichende Punktzahl für jedes einzelne Kriterium aufgelistet ist **(C)**. Direkt daneben befindet sich eine Spalte, in der Sie die tatsächlich erreichte Punktzahl der SuS eintragen können **(D)**. Nach jedem Teilformular können Sie bereits die Summe der inhaltlichen Schülerleistung für den betreffenden Bereich ausrechnen **(E)**, ehe Sie im letzten Schritt auch die allgemeine Darstellungsleistung addieren und schließlich die Gesamtpunktzahl ermitteln **(F)**. Üblicherweise sind bei jeder Prüfung maximal 100 Punkte (= 100%) zu erreichen. So fällt es Ihnen leichter, die erreichte Punktzahl in eine Schulnote **(G)** umzuwandeln.
- Die Erwartungskriterien selbst **(H)** bleiben häufig relativ abstrakt formuliert, sodass die Formulare nicht zu unübersichtlich und detailliert werden. Zudem kann so gewährleistet werden, dass die Sinn- und Interpretationsvielfalt der Schülertexte nicht durch zu präzise Erwartungen eingeschränkt werden. Ihnen sollte aber natürlich insbesondere in den geisteswissenschaftlichen Fächern bewusst sein, dass es keine Ideallösung gibt und einzelne Kriterien auch durch unterschiedliche Antworten zufriedenstellend erfüllt werden können!

- Wenn Sie den Erwartungshorizont nicht nur für die eigene Korrektur, sondern auch zur Ansicht und Rückmeldung für die SuS nutzen möchten, sollten Sie die Bewertungsformulierungen unbedingt in der Klasse besprechen. So können die SuS trotz der abstrakten Formulierungen verstehen, was von ihnen gefordert wird. Konstant bleibende Kriterien, die bei jedem Prüfungstyp gelten, sollten auf jeden Fall im Vorfeld geklärt werden, doch auch variable Kriterien, die bei einer individuellen Prüfung von Gültigkeit sind, sollten bei Rückfragen erläutert werden.

Hilfreiche weiterführende Strategien zur einfachen Notengebung und Bewertung von Schülerleistungen bietet übrigens auch unser Ratgeber „Mit Excel Notengebung leicht(er) gemacht“ (Materialnummer 40412)



Beispielbewertungsbogen

Name: _____

(C)

Aufgabe 1: (Inhalt)		max. Pkte.	err. Pkte.
Der Schüler / die Schülerin ... (A)			
1	nennt Textsorte, Autor, Erscheinungsjahr und Titel der Kurzgeschichte. (H)	5	(D)
2	fasst die Thematik der Kurzgeschichte präzise und knapp zusammen.	5	(D)
Summe Inhaltliche Leistung Aufgabe 1:		10	(E)

Aufgabe 2: (Interpretation)		max. Pkte.	err. Pkte.
Der Schüler / die Schülerin ...			
3	schildert den Alltag der Familie.	6	(D)
4	thematisiert die Fokussierung der Eltern auf ihre Tochter.	5	(D)
5	geht auf die elterliche Bewunderung für Monika ein.	5	(D)
6	beschreibt Monikas unkommunikatives Verhalten.	6	(D)
7	erläutert die Distanz zwischen den Generationen.	6	(D)
8	schildert die misslungene Kommunikation zwischen den Familienmitgliedern.	7	(D)
Summe Inhaltliche Leistung Aufgabe 2:		35	(E)

Aufgabe 3: (Begründung)		max. Pkte.	err. Pkte.
Der Schüler / die Schülerin ...			
9	benennt die Kürze und einfache Lesbarkeit des Textes.	3	(D)
10	führt die einsträngige und chronologische Handlung an.	4	(D)
12	geht auf die Alltäglichkeit der Personen und Situationen ein.	5	(D)
13	beschreibt die sprachliche Gestaltung des Textes.	7	(D)
14	entnimmt dem Text eine Botschaft.	6	(D)
Summe Inhaltliche Leistung Aufgabe 3:		25	(E)

Darstellungsleistung		max. Pkte.	err. Pkte.
Die Schülerin/der Schüler ... (B)			
	strukturiert den Text kohärent, schlüssig, stringent und gedanklich klar.	6	(D)
	formuliert unter Beachtung der fachsprachlichen und fachmethodischen Anforderungen.	6	(D)
	belegt Aussagen durch angemessenes und korrektes Zitieren.	6	(D)
	drückt sich allgemeinsprachlich präzise, stilistisch sicher und begrifflich differenziert aus.	6	(D)
	schreibt sprachlich richtig	6	(D)
Summe Darstellungsleistung		30	(E)

Gesamtleistung: (F) von 100 Punkten Note: _____ (G)

Hinweise für den Unterricht und zur Bewertung

- Um die zweite Aufgabe bearbeiten zu können, müssen im Unterricht die Dramen „Faust“, „Iphigenie“ und „Woyzeck“ durchgenommen worden sein. Selbstverständlich können auch andere Dramen zum Vergleich herangezogen werden oder man kann sich auf ein oder zwei Dramen beschränken. Der Erwartungshorizont muss natürlich entsprechend angepasst werden.
- Das vorgeschlagene Punkteraster kann selbstverständlich so angepasst werden, dass bestimmte Aspekte ein höheres oder ein geringeres Gewicht bei der Beurteilung erhalten. Auch können die Abzüge, die für das Fehlen bestimmter Gesichtspunkte vorgenommen werden, stark variieren: So können für das Fehlen von im Unterricht behandelten Aspekten durchaus massiv Punkte abgezogen werden, während für das Fehlen anderer Aspekte evtl. gar keine Punkte abgezogen werden, wenn an anderer Stelle dafür besonders gründlich und ergiebig gearbeitet wurde.

Auch ist es sinnvoll, für das Fehlen aus dem Unterricht gut bekannter oder trivialer, aber dennoch wichtiger Zusammenhänge viele Punkte abzuziehen, für das Vorhandensein derselben aber nur wenige Punkte zu vergeben.

Nicht zuletzt muss bei möglichen Punktabzügen die Klausurdauer berücksichtigt werden, die in der Sekundarstufe II deutlich variieren kann.

- Auf ein ausformuliertes Lösungsbeispiele wird hier zugunsten einer tabellarischen Übersicht verzichtet, da im Erwartungshorizont zahlreiche Hinweise auf relevante Textstellen und geeignete Analyseaspekte gegeben werden.

Diese Art des Erwartungshorizontes ziehe ich dem ausformulierten vor, da hier deutlich mehr Aspekte angerissen werden können, als dies bei einer ausformulierten „Musterlösung“ möglich wäre. Ausformuliert entstünde entweder eine für Schülerklausuren völlig unrealistisch lange Lösung oder eine, die sich auf bestimmte Aspekte beschränkt und dabei mögliche Alternativen, die gleichwertig und ebenso ergiebig zu untersuchen sind, gar nicht erst aufzeigt.

Bewertungsschema zur Klausur (Büchners Brief an die Familie vom 28. Juli 1835)

Anforderungen Aufgabe 1	Pkt.	Pkt.
Verfassen einer geeigneten Einleitung (Autor, Titel, Thema)	2	
Inhalt und Gedankengang wurden richtig erfasst und strukturiert an geeigneter Stelle wiedergegeben. Etwa: Empörung über die Änderungen der Herausgeber an seinem Drama „Dantons Tod“ unter Nennung einiger Ärgernisse - Wirkung der glänzenden Kritik Gutzkows auf ihn - Rechtfertigung für seinen Dramenstil und Darlegung dessen, was nach Büchner ein gutes dichterisches Werk auszeichnet (Aufgabe: Darstellung der Geschichte/historischer Ereignisse möglichst realitätsnah mit lebendigen Charakteren, dabei weder „sittlicher noch unsittlicher“ als „die Geschichte selbst“ - Erzeugen von Abscheu und Bewunderung durch Darstellung der Realität, um daraus wie aus dem Studium der Geschichte lernen zu können) - Rechtfertigung der Unsittlichkeit seines Dramas durch Verweis auf die Realität und damit, dass er lediglich Gottes Schöpfung abbilde - Ablehnung der Idealisierung von Figuren zum Zwecke moralischer Belehrung, Ablehnung idealisierter Figuren, die nicht wie reale Menschen denken und handeln und einen daher nicht mitempfinden lassen - Nennung von Vorbildern (Goethe und Shakespeare) und einem schlechten Beispiel (Schiller) - Prognose ungünstiger Kritiken durch bezahlte Schreiber des politischen Gegners (der Regierung) und Betonung von grundsätzlicher Offenheit für Kritik, die ästhetische Aspekte unvoreingenommen anspricht.	11	
Analyse des Gesamtaufbaus/der argumentativen Gliederung und allgemeiner Aspekte, z.B.: grobe Gliederung (drei Teile, vom konkreten Anlass über allgemeine Ausführungen im Hauptteil zurück zum konkreten Werk), Funktion/Sonderstellung von Anfang und Ende des Briefes, Zusammenspiel von Thesen, Argumenten und Beispielen (Anregungen: Aufgreifen von Vorwürfen/Argumenten der Gegenseite mit anschließendem Entkräften oder Relativieren, Rolle des eigenen Dramas in der Argumentation, Bedeutung der Textform „privater Brief“ (Rechtfertigung gegenüber der Familie, auf die das Werk auch vulgär wirken könnte, Vertraulichkeiten und undiplomatische Offenheit wie offene Regierungskritik, Angriff auf Schiller, heftige Kritik an den Korrektoren etc.), Bezüge zu politischen und gesellschaftlichen Strömungen usw.	11	
Untersuchung einzelner sprachlicher Mittel mit Bezug zum Kontext (Dies kann sinnvollerweise in Verbindung mit der Analyse des argumentativen Vorgehens insgesamt verknüpft werden), z.B.: Analyse des oft polemischen Duktus` und Untersuchung einzelner Wendungen und sprachlicher Bilder/Metaphern. Beispielformulierungen, die analysiert werden könnten: „sogenannte Unsittlichkeit“, „wimmelt von [...] abscheulichsten“, „vom lieben Herrgott“, „Ich kann doch [...] nicht [...] machen!“, „junge Frauenzimmer“, „Liederlichkeit schildern [...], liederlich sein, ihre Gottlosigkeit zeigen [...], [...] wie Atheisten sprechen lassen.“, „was ich [...] sagen lasse, nur ein schwacher Abriß“, „mit verbundenen Augen“, „Banditen der Revolution“, „statt Beschreibungen Gestalten“, „über einen Gott Zeter schreien“, „nichts als Marionetten“, „mit himmelblauen Nasen und affektiertem Pathos, aber nicht Menschen von Fleisch und Blut“, „ihre Gegner Dummköpfe“, „keineswegs für vollkommen“, „wahrhaft ästhetische Kritik“ etc.	11	
	35	

Anforderungen Aufgabe 2	Pkt.	Pkt.
Verfassen einer geeigneten Ein- bzw. Überleitung	2	
Es werden tragfähige Bezüge zwischen Büchners Brief und den behandelten Dramen gezogen. Mögliche Bezüge:		
Woyzeck: hohe Übereinstimmung des Werkes mit den theoretischen Ausführungen hinsichtlich der Abbildung von Realität und der Forderung, dass der Dichter kein Lehrer der Moral sei und dass seine Sprache auch obszön sein müsse, wenn in der Realität so gesprochen werde. Lehre im Sinne des Materialismus wird durch die Darstellung der realen Verhältnisse vermittelt, nicht durch idealisierte Figuren. Realer Mordfall als Vorlage und Diskurs der Zeit um die Zurechnungsfähigkeit als schuld mindernder Umstand. Einwände: „unrealistische“, konstruierte Figuren: Dr. und Hauptmann z.T. als überzeichnete Charaktere, Witzfiguren, konstruierte Negativbeispiele, die eine Moral transportieren wie „Handle nicht wie ein falscher Idealist“ o.Ä.	10	
Iphigenie: Das Drama verkörpert mit ihrer extrem idealisierten Heldin die Kritik an der Realitätsferne und am Werk der Idealdichter mustergültig (trotz Lebensgefahr moralisch und reflektiert bleibend, vollkommene geistige Autonomie (Willensfreiheit) im Angesicht von Gefahr, keine unmoralische Triebhaftigkeit, sondern eine „schöne Seele“ etc.). Zudem bearbeitet Goethe einen Stoff aus der griechischen Mythologie, einer von Göttern mit übernatürlichen Kräften bevölkerten Sagenwelt, und keinen Stoff der realen Historie, wie Büchner ihn fordert. Mögliche Einschränkungen: grausame Rituale werden nicht ausgespart und es treten durchaus Figuren auf, die mehr darstellen als affektiertes Pathos	10	
Faust: Drama und Figuren entsprechen nur teilweise der Konzeption Büchners und seinen Forderungen. Das Aufzeigen real existierender Missstände in der Gesellschaft (Gretchentragödie), der Bezug zu realen Kindsmordprozessen, die Triebhaftigkeit und Ambivalenz Fausts, seine Rücksichtslosigkeit etc. passen zu Büchners Forderungen, da historische Umstände oder Fehler in der Gesellschaft aufgezeigt und angeprangert und da Menschen nicht als idealisierte Figuren ohne Triebe und Abgründe gezeigt werden. Unpassend sind die fantastischen, magischen und religiösen Aspekte, die keinesfalls der Forderung nach realistischer Wiedergabe einer Zeit entsprechen. Besonders das rettende Eingreifen Gottes am Ende von Faust I und II steht in starkem Kontrast zu Büchners Konzept.	13	
	35	



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Büchner: Analyse eines Sachtexts (Brief) mit Schreibauftrag
und Bezügen zu "Woyzeck", "Iphigenie" und "Faust" (Goethe)*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

